

# Jung und selbstständig - in Cottbus

## FIREHORSE - Show & Ranch

Als die Sonntage noch wärmer waren gab es das schöne Katerfrühstück am quasiMONO. Beim letzten kam ich ins Gespräch mit „Meister Lampe“ (Ulf Lamprecht). Er meinte: 'Du, ich kenne interessante Selbstständige, die Leuthener Indianer.' Und so fuhr ich an einem wunderschönen Herbsttag kurz nach Leuthen in den Wald. Nach Feldern, Auen und Tälern, über Wege, die normale PKW an die Grenzen führen, kamen Bauernhäuser in Sicht. Am Wegrand wartete - nein kein Indianer - Knut Klug, Mitbegründer der „Firehorse Ranch & Show“. Er führte mich durch eine wahre Idylle des anderen Lebens. Wohnhäuser mit großen Holzterrassen, Blumen- und Kräutergärten, die wieder neu erbaute Scheune zur Vorbereitung der Ausstattungen und für alle Tischlerarbeiten. Angenehmes und Schönes, wohin man schaut. Unauffällig kombiniert mit den Ansprüchen des modernen Lebens, die man auch dort nicht missen möchte. Knut setzt Tee und Kaffee auf und wir setzen uns draußen in die Sonne.

**Jens Pittasch:** Weißt Du, nach der Info, dass es hier zu selbstständigen Indianern geht, hatte ich schon Anderes erwartet. An Indianer erinnerte bisher nur ein Pferd.

**Knut Klug:** Ja, eins von sehr vielen. Die sind nur etwas weiter weg auf einer Weide. Und das Indianerleben beziehen wir eher auf die Art des Umganges mit dem Leben, als auf Zelte und Büffel.

**JP:** Für mich Stadtmenschen ist das hier, im wirklich positiven Sinn, Idylle. Das war sicher noch nicht immer so?

**KK:** Nein, wirklich nicht. Als wir hier raus zogen, waren die Höfe bereits 20 Jahre lang verlassen. Alles verfallen, drumrum Müll.

**JP:** Wann war das?

**KK:** 1991. Ich bin damals schon geritten und kam hier vorbei. Und dann passte plötzlich alles. Ich bin ein Sandower Plattenbau Kind und zusammen mit Freunden wussten wir nur, dass wir etwas anders machen wollen. Dann sind wir zu Zwölf hier rausgezogen.

**JP:** In Häuser, die 20 Jahre leer standen?

**KK:** (grinst) Ja, Häuser konnte man es kaum noch nennen. Schon im ersten Jahr zogen die Meisten wieder weg. Wir waren alle Anfang 20, Idealisten und Individualisten. Da krachte es an einigen Stellen. Drei sind geblieben, inzwischen mit Familien, und die bauen seither Schritt für Schritt auf.

**JP:** Ihr nennt Euch „Firehorse Ranch & Show“. Was hat es damit auf sich?

**KK:** Das ganze alternative Leben braucht natürlich einen wirtschaftlichen Rückhalt. Wir haben es geschafft, das der vollständig zu unserer Art zu Leben passt.

„Firehorse“ rührt daher, dass wir mit unseren Pferden tatsächlich durch richtig hohes Feuer reiten. Das gehört zu unseren Shows. Wir sind in ganz Deutschland mit verschiedenen Programmen unterwegs. Die Pferde und das Reiten stehen im Mittelpunkt.

**JP:** Ah, und da gibt es dann auch eine Indianershow?

**KK:** Genau. Es ging auch alles aus von den Indianern. Ich war als Kind schon bei den „Omphas“. Das ist eine Indianergruppe, die's schon lange in der DDR gab, in Schmellwitz. „Omphas“ heißt „die Pferdemenchen“. Als wir dann hier anfangen, kamen schnell immer mehr Tiere. Viele bekamen wir auch geschenkt. Sie waren verletzt oder die Besitzer wussten einfach nichts mit Ihnen anzufangen. Im Lauf der Zeit haben wir dann eine eigene Herde mit 16 Painthorses aufgebaut.

**JP:** Und die Shows?

**KK:** Ach ja. Am Anfang stand ein reines Indianerprogramm. Dann kamen überall diese Mittelaltermärkte auf und wir passten nicht so Recht rein. Also haben wir aus Indianern Ritter gemacht, aber nur kurz, das lag uns nicht so. Einen Versuch gab es noch mit Mongolen, dem wilden Reitervolk. Das wollten wieder die Veranstalter nicht. Und schließlich haben wir einen Weg gefunden, es geschickt zu kombinieren.

**JP:** Und ihr lebt davon....

**KK:** Nicht nur. Wir wollen auch gar nicht immer auf Tour sein, ist ja kein Zirkus. Nein, wir haben andere, schöne Ergänzungen gefunden, die zugleich geschäftlich funktionieren.

**JP:** Und da geht's sicher auch um Pferde?

**KK:** Klar. Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit der Korrektur von Problempferden. Das ist sehr an-



spruchsvoll und sehr notwendig. Uns geht es um einen Kommunikationsweg zwischen Mensch und Tier. Speziell Pferde verstehen eine eigene Körpersprache.

**JP:** Ja, hab' ich spätestens mit dem „Pferdeflüsterer“ auch gelernt. Inzwischen haben die Sender einen Trend erkannt und machen etwas inflationäre Pferdennanny-Shows.

**KK:** Das stimmt, ist aber in dem Fall wirklich mal positiv. Der Film hat viel bewegt. Das Thema ist wirklich dringend. Es gibt, besonders in der Sportszene, schlechte Entwicklungen. Da geht es nicht um Tiere, sondern Sportgeräte, Höchstleistung und Funktionieren.

**JP:** Habt Ihr auch Mietställe oder eine Pferdepension? Eine Freundin sucht gerade eine neue.

**KK:** Ja, wir haben Pferde hier eingestellt. Nein, Betonställe mit elektrischer Fütterung findet man hier nicht. Wir haben eine konsequente Offenstallhaltung. Und der Erfolg gibt uns Recht. Es geht allen Pferden jetzt viel besser, als vorher. Hier kamen echt Pferde mit Rückenproblemen. Die kamen mit'm Kopf nichtmal auf die Weide, weil sie immer in schön bequemer Höhe gefressen hatten. Andere waren laufend krank. Das eine oder andere hat auch im Herbst mal kurz gefroren, doch dann bildete sich schnell ein dickeres Fell, und alles war gut.

**JP:** Und kann man auch Reiten lernen?

**KK:** Stimmt. Das bieten wir auch an. Einzelunterricht in einer natürlichen, historischen Reitweise. Die Indianer lassen grüßen.

**JP:** Es ist gut, zu hören und vor allem zu sehen, wie Ihr Euren Traum lebt. Das kann man doch so sagen, oder?

**KK:** Ich denke schon. Es geht hier nicht um Reichtum im Sinne von Geld. Wir haben hier unendlich viel, ohne viel Geld. Wir wollten damals nur anders sein. Wenn ich höre: „...das macht MAN so und so...“, geht bei mir eine rote Lampe an. Ich will einen freien, eigenen Weg gehen. Trotzdem sind wir mitten in der Welt, aber nie im Jammertal. Wenn wir ein Problem haben, lösen wir es und schieben nicht die Schuld anderen zu.

**JP:** Da kann man schon fast nichts mehr anfügen. Gibt's noch einen Tipp für die, die auch was Anderes probieren wollen?

**KK:** Mutter Erde lebt, und wenn man will, kann man das auch spüren.

**JP:** Ja, Danke. Es ist sehr schön hier. Ich komme sicher mal wieder.

- Jens Pittasch -



### INFORMATIONEN + KONTAKT:

Firehorse Ranch  
Gebrüder Klug  
035602-22270 (abends)